

Bürgerinitiative Kelsterbach

Für ein lebenswertes Kelsterbach

Mitglied im Bündnis der Bürgerinitiativen - BBI

Absender: Die Vertrauenspersonen des Bürgerbegehrens gegen zusätzliche Stadträte

Kelsterbach, 02.10.2012

Offener Brief

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Ockel,

man ist nicht nur für Worte verantwortlich, die man sagt,
man ist auch für Dinge verantwortlich, die man nicht sagt.

In der vergangenen Woche fand eine Sitzung des Ausländerbeirates statt, bei der die Themen Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Bürgerbegehren im Vordergrund standen.

Nachdem der Vorsitzende des Ausländerbeirates Sätze gebrauchte wie:

- „**Ein hauptamtlicher Stadtrat hat eine Autorität, die sich auch einmal gegen die Verwaltung durchsetzen kann.**“
- „**Der Nationale Block bestehend aus WIK und CDU in Zusammenarbeit mit den Linken Sozialisten...**“
- „**Ich kam mir vor wie in der Reichskristallnacht.**“

haben nicht nur ein großer Teil des Ausländerbeirates, sondern auch alle Besucher auf eine Reaktion des Bürgermeisters gewartet, aber leider vergeblich.

Herr Isikli hat rund 3000 Bürger in die rechte Ecke gestellt und den Vertrauenspersonen Nötigung beim Einsammeln der Unterschriften unterstellt.

Wir empfinden alle diese Äußerungen als nicht angemessen und als Beleidigung.

Es ist hervorzuheben, dass die Worte von Herrn Isikli nicht spontan in einer Diskussion fielen, sondern auf einer gründlich vorbereiteten Präsentation zu lesen waren. Der Vorsitzende des Ausländerbeirats hat sich also vorher sehr genau überlegt, was er sagen will und wie er es ausdrücken möchte.

Die sogenannte „Reichskristallnacht“ stand am Beginn der systematischen Vernichtung von Millionen Juden während der Herrschaft der Nationalsozialisten in Deutschland. Durch organisierte Gruppen von SA und SS wurden Gebetshäuser und Geschäfte zerstört. Die Pogrome markierten den Übergang von der offenen Diskriminierung der Juden hin zur organisierten Verfolgung.

Es ist davon auszugehen, dass Herr Isikli die Fakten über die Reichspogromnacht, die zynischerweise Reichskristallnacht genannt wird, kennt, wenn er in einem öffentlichen Vortrag diesen Begriff benutzt.

Die Bemerkung in der Ausländerbeiratssitzung fiel, nachdem er seine persönlichen Erfahrungen und Erlebnisse im Juli 2012 schilderte, als Unterschriften für das Bürgerbegehren gesammelt wurden. Der Satz war die Zusammenfassung seiner subjektiven Sichtweise der Dinge. Das Bürgerbegehren sieht er als Instrument, einen Türken als Stadtrat zu verhindern. Die in der Begründung des Begehrens genannten Kostengründe seien lediglich vorgeschoben, um das fremdenfeindliche bzw. rassistische Ziel zu erreichen.

Durch den Verweis auf die sogenannte „Reichskristallnacht“ sieht er die Initiatoren des Bürgerbegehrens und die Bürger, die unterschrieben haben, in einer Linie mit SA und SS, die in letzter Konsequenz auch nicht zurückschrecken würden, körperliche Gewalt gegen ihn anzuwenden.

Dieser Vergleich ist nicht nur eine Beleidigung der Bürger und der Vertrauensleute, sondern erfüllt aus unserer Sicht auch den Tatbestand der Verharmlosung der Verbrechen der Nationalsozialisten.

Als „Nationaler Block“ bezeichnet sich der gewaltbereite Teil der Neonaziszene der Bundesrepublik Deutschland, aus dem letztlich die Mörder des „Nationalsozialistischen Untergrundes“ (NSU) hervorgegangen sind. Er ist auch als „Nationaler Widerstand“ bekannt und rekrutiert sich aus militanten rechten Kameradschaften aus dem ideologischen Umfeld der NPD. Sie sorgen in vielen Regionen der Bundesrepublik für ein tägliches Klima der Angst und Bedrohung. In der Öffentlichkeit werden sie unter anderem mit den Stichworten rassistische Krawalle in Rostock-Lichtenhagen, Ausländerjagd in Guben und dem Brandanschlag in Solingen in Verbindung gebracht.

Auch hier ist davon auszugehen, dass Herr Isikli sehr genau wusste, was er in seine Präsentation schrieb. Das zeigt schon die Gegenüberstellung des „Blocks“ aus WIK und CDU mit den „linken Sozialisten“. Hier wird klar versucht ein rechts-links Schema aufzubauen und somit die WIK und die CDU in die extreme rechte Ecke gestellt. Ein Versuch wie er absurder fast nicht sein könnte. Auch hier ist aber wie beim Vergleich mit der „Reichskristallnacht“ festzustellen, dass die Unterstützer des Bürgerbegehrens mit kriminellen rechten Gewalttätern gleichgesetzt werden. Dort waren es SA und SS, hier sind es die rechtsextremen Schlägertruppen der Gegenwart.

Viele der Mordopfer des NSU und die Toten des Brandanschlages von Solingen waren türkischer Abstammung wie Herr Isikli. Als Mensch, der sich seit Jahren mit „Integrationsthemen“ beschäftigt, kennt er die Hintergründe und die Tätergruppen, die dafür verantwortlich waren. Umso härter sind seine Aussagen zu werten. Er schreckt nicht davor zurück, die schreckliche Tatsache, dass es in der Bundesrepublik zahlreiche Opfer rechter Gewalt gibt, zu benutzen, um sich selbst als Verfolgten darzustellen.

Was die Angriffe besonders unverschämt macht: wenn in Kelsterbach jemals der „Nationale Block“ auftreten sollte, um hier seine fremdenfeindliche Ideologie zu demonstrieren, wie dies vor einigen Jahren in Raunheim der Fall war, dann werden die Personen, Demokraten nämlich, die er verunglimpft hat, an vorderer Stelle dafür eintreten, unsere Werte und unser Gemeinwesen zu verteidigen. Und dazu gehört, dass Herr Isikli weiter soviel Unsinn verbreiten kann, wie er möchte. Oder, um es mit Voltaire zu sagen: "Je ne suis pas d'accord avec ce que vous dites, mais je me battraï jusqu'au bout pour que vous puissiez le dire." (übersetzt ungefähr: Ich bin nicht einverstanden mit dem, was Sie sagen, aber ich werde mich bis zum Letzten dafür schlagen, dass Sie es sagen dürfen.)

Die Vertrauenspersonen und mit ihnen auch die über 3.000 Unterstützer des Bürgerbegehrens wurden durch die Ausführungen von Herrn Isikli beleidigt und mit Kriminellen auf eine Stufe gestellt. Wir hätten erwartet, dass sich ein Bürgermeister angesichts solch ungeheuerlicher Vorwürfe vor seine Bürger stellt und Herrn Isikli in der Sitzung entsprechend zurechtweist und rügt. Leider ist dies nicht geschehen.

Die Vorstellungen von Herrn Isikli, wie ein hauptamtlicher Stadtrat gegenüber der Verwaltung aufzutreten hat, zeigen sich in dem am Anfang zitierten Satz. Hier bestätigen sich die Befürchtungen, die viele Mitarbeiter der Verwaltung bezüglich der Zusammenarbeit mit diesem Herrn gegenüber den Vertrauensleuten des Bürgerbegehrens geäußert haben. Wir hätten erwartet, dass sich der Bürgermeister als Dienstherr vor seine Verwaltung und seine Mitarbeiter stellt, die Äußerung des Herrn Isikli zurückweist und die Arbeitsweise einer modernen kommunalen Verwaltung in der Sitzung des Ausländerbeirates klarstellt. Auch dies ist leider unterblieben.

Mit freundlichen Grüßen

Eleonore Wagner

Paul Stein

Stefanie Riedel